



Kirche sein in fragilen Zeiten – Runder Tisch der Kirche der Böhmisches Geschwister in Katerinice / Tschechien (6.-8.3.2024)

Nicht in Prag, sondern weit im Osten des Landes, in dem mährischen Dorf Katerinice in der Nähe der slowakischen Grenze fand er diesmal statt: Der Runde Tisch, das Treffen der Kirche der Böhmisches Geschwister mit ihren ökumenischen Partnern. Kirche und Gemeinde sein in fragilen Zeiten – das wird im ländlichen Raum anders erlebt als in der Großstadt. Die Kirche der Böhmisches Geschwister, der ca. 1 % der tschechischen Bevölkerung angehören, versucht, in ganz unterschiedlichen Kontexten immer wieder neue Wege zu den Menschen zu finden. Musikgruppen für junge Menschen in dörflichen Kontexten dienen dazu ebenso wie experimentelle Gemeindeformen mit kulturellen Angeboten, Mitmach-Kochen und Yoga in der Hauptstadt. Beeindruckend ist, was das Netz der Gemeinden dieser verhältnismäßig kleinen Kirche seit Februar 2022 an Engagement für Geflüchtete aus der Ukraine auf den Weg gebracht hat: Haupt- und Ehrenamtliche haben Häuser zur Verfügung gestellt und Unterkünfte gesucht, unterstützen bei der Integration in Schule und Gesellschaft, vermitteln Jobs, organisieren Sprachkurse und bieten ein offenes Ohr für die vielen seelsorgerlichen Anliegen, die in der schwierigen Lebenssituation des Neuanfangs in mit so vielen Ungewissheiten entstehen. Um diesen Bedarfen noch besser gerecht zu werden, wurden Fortbildungen zu psychosozialer Begleitung auf den Weg gebracht. Dieser enorme sozialdiakonische Einsatz wurde in der tschechischen Gesellschaft sehr positiv wahrgenommen und auch medial aufgegriffen - er strahlt damit weit über die Grenzen der EKBB aus. Die Fragilität der gegenwärtigen Situation wird dadurch nicht beseitigt – aber Menschen lernen, in und mit ihr zu leben und zu handeln. Sie gestalten wieder mit, anstatt sich nur als Getriebene der bedrohlichen Kriegssituation zu erleben. Das Netzwerk und die Kompetenzen der EKBB und die Unterstützung ihrer ökumenischen Partner, darunter Kirchen helfen Kirchen, gehen hier Hand in Hand. Sie tragen viel dazu bei, dass Menschen, die Zerbruch und Zerstörung erlebt haben, gut aufgefangen werden und in fragiler Zeit nicht selbst zerbrechen.